

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

123 (31.5.1937)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Bösbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (48 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigennahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 123

Montag, 31. Mai 1937

108. Jahrgang

Bomben auf ein deutsches Panzerschiff

Unerhörte neue Provokation der spanischen Bolschewisten — Die Deutsche Regierung wird eine Antwort zu geben wissen

M.B. Berlin, 30. Mai. Ein unerhörter und kaum vorstellbarer Fall: Spanische bolschewistische Flugzeuge bombardieren ohne jeden Grund ein deutsches Kriegsschiff, das an der spanischen Küste in Ruhe liegt. 20 tapfere deutsche Matrosen fanden dabei den Heldentod. Die deutsche Regierung wird auf die unerhörte Provokation der spanischen Verbrecher eine entsprechende Antwort zu geben wissen. — Die deutsche Reichsregierung gibt zu dem Vorfall folgende Erklärung ab:

Erklärung der Reichsregierung.

Nachdem vor wenigen Tagen rote Flugzeuge die im Hafen von Mallorca liegenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe mit Bomben angegriffen hatten und dabei auf einem italienischen Schiff 6 Offiziere töteten, wurde den deutschen Schiffen der weitere Aufenthalt in diesem Hafen untersagt. Am Samstag, den 29. Mai lag das Panzerschiff „Deutschland“ auf der Reede von Waiza. Das Schiff gehört zu den für die internationale Seelkontrolle bestimmten Streitkräften. Trotzdem wurde zwischen 6 und 7 Uhr abends das Panzerschiff plötzlich von zwei im Gleitflug niedergehenden Flugzeugen der roten Valencia-Regierung mit Bomben beworfen. Da das Schiff in Ruhe lag, befand sich die Mannschaft in dem im Vorderdeck befindlichen ungeschützten Mannschaftsraum. Eine der roten Bomben schlug ähnlich wie neulich bei dem italienischen Schiff in die Offiziersmesse, diesmal mitten in die Mannschaftsmesse. 20 Tote und 73 Verletzte sind die Folge des verbrecherischen Anschlages. Eine zweite Bombe traf das Seitendeck, richtete dort aber nur geringere Beschädigungen an. Das Schiff, das vollkommen gefechtsfähig ist, fuhr nach Gibraltar, um dort die Verwundeten auszuladen. Das Schiff hatte auf die Flugzeuge keinen Schuß abgegeben.

Nachdem die rote Valencia-Regierung vom Nichteinmischungsausschuß und von der deutschen Regierung zweimal gewarnt wurde, weitere Angriffe auf die im Dienst der internationalen Kontrolle stehenden Schiffe auszuführen, zwingt dieser neue verbrecherische Anschlag auf ein deutsches Schiff die deutsche Reichsregierung zu Maßnahmen, die sie unverzüglich dem Nichteinmischungsausschuß mitteilen wird.

M.B. Berlin, 31. Mai. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen hat der verbrecherische Anschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“ 23 Tote, 19 Schwer- und 64 Leichtverletzte gefordert.

Die Namen der 23 im Dienst für ihr Vaterland Gefallenen sind: Stabmatrose Lobitz, Stabmatrose Martens, Stabmatrose Martin, Stabmatrose Schmitz, Stabmatrose Zimmermann, Obermatrose Denno, Obermatrose Gebhardt, Obermatrose Maanning, Obermatrose Dellrich, Obermatrose Faltin, Obermatrose Bochen, Obermatrose Schubert, Obermatrose Wies, Matrose Fischer, Oberheizer Manja, Oberheizer Roebers, Heizer Schoellkopf, Oberhoboißengast Wollenweber, Obermatrose Inglen, Oberheizer Bismark, Stabmatrose Busche, Stabmatrose Sehm, Obermatrose Dallus.

Panzerschiff „Deutschland“ in Gibraltar eingetroffen.

M.B. London, 30. Mai. Reuter meldet aus Gibraltar, daß das Panzerschiff „Deutschland“ am Sonntagnachmittag von der spanischen Küste kommend in Gibraltar eingetroffen ist. Das Schiff führte Halbmaß. Unter der Besatzung befanden sich Tote und Verwundete, und zwar, wie verlautet, als Folge der Explosion, die sich nach den Bombenabwürfen der bolschewistischen Flieger ereignete.

Der Führer erhält die Nachricht in München.

M.B. München, 30. Mai. Der Führer, der sich zur Eröffnung der Reichsnährstandsausstellung in München befand, erhielt die Meldung von dem verbrecherischen Anschlag der roten Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ während der Einweihungsfeierlichkeiten in der Ausstellungshalle.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine fliegt nach München.

M.B. München, 30. Mai. Um 14,35 Uhr traf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, mit Sonderflugzeug in München ein, und begab sich unmittelbar nach der Landung auf dem Flugplatz Oberwiesenthal zum Führer, mit dem er eine eingehende Besprechung hatte.

Der Führer fliegt sofort nach Berlin zurück.

M.B. München, 30. Mai. Der Führer hat um 16 Uhr München im Flugzeug verlassen und ist in Begleitung von Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, nach Berlin zurückgefliegen.

Generaloberst Göring im Sonderflugzeug eingetroffen.

M.B. Berlin, 30. Mai. Generaloberst Göring traf in einem Sonderflugzeug von Weimar kommend um 20 Uhr in Berlin ein u. begab sich sofort zum Führer in die Reichskanzlei.

Besprechung in der Reichskanzlei.

M.B. Berlin, 30. Mai. Der Führer hatte um 18,30 Uhr in der Reichskanzlei eine Besprechung, an der der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, teilnahmen.

Besprechung mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath.

M.B. München, 30. Mai. Im Anschluß an die Eröffnungsfeierlichkeiten der landwirtschaftlichen Ausstellung in München hatte der Führer eine Besprechung mit dem in München eingetroffenen Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath.

Gibraltar flaggt Halbmaß.

M.B. London, 31. Mai. Reuter meldet aus Gibraltar, daß alle britischen und ausländischen Kriegsschiffe im Hafen von Gibraltar Halbmaß flaggten, als die „Deutschland“ in den Hafen einlief.

Der dänische Rundfunk unterbrach seine Sendung.

M.B. Kopenhagen, 31. Mai. Die amtliche Erklärung der Reichsregierung zu dem verbrecherischen Anschlag der Valencia-Bolschewisten auf das Panzerschiff „Deutschland“ wurde kurz nach 23,30 Uhr über den dänischen Staatsrundfunk in einer Sondermeldung nach Unterbrechung des Abendkonzertes verbreitet. Außerdem wurden alle M.B.-Meldungen im Wortlaut verlesen.

Stimmen der Presse

M.B. Paris, 31. Mai. Die Pariser Presse vom Sonntag beschäftigt sich eingehend mit dem Zwischenfall von Ibiza (nicht Waiza), wo das Panzerschiff „Deutschland“ von spanischen bolschewistischen Flugzeugen angegriffen und bombardiert wurde. Nähere Einzelheiten über diesen Zwischenfall fehlen. Die Blätter halten sich vorläufig etwas zurück. Der „Paris Soir“ läßt sich aus Berlin melden, daß die Nachricht in deutschen politischen Kreisen großen Eindruck gemacht habe. Man müsse sich fragen, was geschehen werde, zumal man bereits am Samstag in Berlin keinen Hehl daraus gemacht habe, daß die deutschen Kriegsschiffe bei der geringsten Herausforderung die gebührende Antwort erteilen würden.

Auch der „Intransigent“ fragt besonders nach den Auswirkungen, die der Zwischenfall von Ibiza in Berlin haben werde. Das Blatt stellt diesen letzten Zwischenfall mit der kürzlichen Bombardierung eines englischen Schiffes im Hafen von Valencia und zweier italienischer Schiffe im Hafen von Palmas de

Mallorca in Zusammenhang und meint, dieser Zwischenfall sei geeignet, die so schwierig zustandgekommenen internationalen Abkommen wieder in Frage zu stellen. Das Blatt bezeichnet den letzten Zwischenfall als von außerordentlich schwerer Tragweite.

M.B. Rom, 31. Mai. Die Meldung über den feigen Ueberfall bolschewistischer Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ hat in hiesigen politischen Kreisen einen sehr starken Eindruck hervorgerufen, weil sie das systematische Vorgehen der bolschewistischen Flugzeuge gegen die im Dienst der internationalen Kontrolle stehenden deutschen und italienischen Schiffe einheiten bestätigt und beweist, daß Valencia nicht im geringsten auf die Stellungnahme des Londoner Nichteinmischungsausschusses Rücksicht nehmen will. Diese widerrechtliche Haltung könne, wie man sich in den gleichen italienischen Kreisen sagt, die ohnehin in Italien und Deutschland vorhandene Empörung nur noch steigern. Sie bestätige aber zugleich, wie richtig die Vorstellungen waren, die der italienische Botschafter Grandi sofort im Nichteinmischungsausschuß gegen die bolschewistischen Luftangriffe erhoben hat, die, wie man hinzusetzt, bei einer systematischen Fortsetzung eine neue Lage schufen und neue Maßnahmen erforderten.

Das gefährliche Spiel, das die spanischen Bolschewisten trieben, gehe alle Nationen an, die an der Kontrolle beteiligt sind, so betont das Sonntagsblatt des „Giornale d'Italia“ in der Ueberschrift zu seinen Auslandsberichten über die Vorgänge in Spanien. Der „Messaggero“ unterstreicht nochmals, daß die bolschewistischen Luftangriffe auf Schiffseinheiten ausgeführt werden, die im Geiste eines einstimmig erteilten Auftrages von 27 Staaten in den spanischen Gewässern gewissenhaft und objektiv an der internationalen Kontrolle mitwirken. Die bolschewistischen Bombenangriffe sollten genügen, damit endlich auch jene, die den Kontakt mit den Bolschewisten nicht zu fürchten vorgeben, die ganze Bedeutung seiner Gefahr ermessen. Das Blatt erinnert an die Worte des italienischen Botschafters im Nichteinmischungsausschuß und erklärt, der Londoner Ausschluß möge die Frage seines eigenen Prestiges lösen wie er wolle, die Farben Italiens werden verteidigt, und für den Schutz und

